

Vorwort   Abkürzungsverzeichnis   Personenregister   Orts- und Sachregister

Griechisches Wörterverzeichnis   Karte des Sāsānidenreiches

ŠKZ I: Genealogie   ŠKZ II: Hofstaat Pābags   ŠKZ III: Hofstaat Ardašīrs I.

ŠKZ IV: Hofstaat Šābuhrs I.   ŠKZ V: Frauen

## Ohrmezd, Hauptschreiber [dibīrbed], [Turfanfrgm.] [ŠKZ IV 46]

### B:

**Turfanfragment M 267b und M 314(pa.):** (25) ʾwṭ ʾ(c) (26) [š'bwhr] (š') [h] (ʾn) š(ʾ)h (27)

[ + 1/2     ] ʾbr hw /R/ii (1) phrgbʾnyft 00 ʾwṭ hm ʾc (2) pyrww xwdʾy u ʾwhrmyzd dbyrbyd = (25) Und vom (26)(König der Könige) [Šābuhr] (27)[kam ein Brief](?), der seine (1) Schutzbewachung betraf, und ebenfalls von (2) Pērōz, dem Herrn, und Ohrmezd, dem Obersten Schreiber. In: **W. Sundermann**, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts (1981) 105-08, Nr. 11.2. (hier: 106). – **id.**, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur III (1987) 56ff.

**ŠKZ: mpl 34:** hwrmzdy ZY dpyrpt BRE hwrmzdy ZY dpyrpt = Hormezd ī dibīrbed, pus Hormezd ī dibīrbed; **pal 28:** ʾhwrmzdy dpyrpty = Hormezd dibīrbed; **grl 65:** Ὁρμιζδου τοῦ ἀρχιγραμματέως. **Übers.: mp.:** [für] Hormezd, den Hauptschreiber, den Sohn des Hormezd, des Hauptschreibers; **pa. und gr.:** Hormezd, den Hauptschreiber.

### P:

Die Turfanfragmente M 267b und M 314 berichten von einer Aktion dreier hochgestellter Persönlichkeiten zugunsten des Religionsstifters → Mānī. Ihre Aufgabe bestand darin, Schutzbriefe für Mānī an hochrangige Persönlichkeiten zu entsenden, um ihm und seinen Anhängern ein ungehindertes Auftreten und Missionieren im Sāsānidenreich zu ermöglichen. Zu diesen drei Persönlichkeiten gehörte neben dem Großkönig → Šābuhr I. auch sein Bruder → Pērōz [ŠKZ I 15], der hier nicht den Titel wispuhr, Prinz, trägt, sondern als x<sup>w</sup>adāy, Herr, im Sinne von Inhaber eines Herrschaftsbereiches, vorgestellt wird. Der dritte Partner war der dibīrbed (Hauptschreiber/Kanzleichef) Ohrmezd<sup>1</sup>.

Daß es solche Schutzmaßnahmen zugunsten Mānīs wirklich gegeben hat, bestätigt die im Fihrist des Ibn an-Nadīm<sup>2</sup> überlieferte vita Mānīs. Auf Mānīs Bitte hin verspricht Šābuhr I. dem Religionsstifter einige Vergünstigungen zu gewähren: dazu gehörte auch die uneingeschränkte Bewegungsfreiheit und ungestörte Missionstätigkeit im Sāsānidenreich.

<sup>1</sup> Zum Namen des Ohrmezd s. F. Justi, NB (1895) 7f. s.v. Ahura-mazdāh. – M. Back, SSI (1978) 194f., Nr. 63a. – Ph. Gignoux, Noms propres Sassanides en moyen-perse épigraphique (1986) 98, Nr. 448; 137f., Nr. 702. – Ph. Huyse, Zum iranischen Namengut in Dura-Europos (1988) 27.

<sup>2</sup> Kitāb al-Fihrist. Hrsg. von G. Flügel 1(1871) 328. – The Fihrist of al-Nadīm. Ed. and transl. by B. Dodge 2(1970) 776. – G. Flügel, Mani, seine Lehre und seine Schriften (1862) 52 (arab. Text); 85 (dt. Übers.); im Commentar 172.

Auch die koptische Überlieferung bestätigt die Existenz von Schutzbriefen<sup>3</sup> Šābuhrs I. zugunsten Mānīs: aus den manichäischen Homilien ist ein Gespräch Mānīs mit →Wahrām I. bekannt geworden, in dem er sich rühmt, stets ein gutes Verhältnis zu den beiden vorangehenden Königen gehabt zu haben. Dabei verweist er auf die Schutzbriefe Šābuhrs I. und auf die Wohltaten seines Nachfolgers →Hormezds I. Aus den Turfanfragmenten geht hervor, daß der dibīrbed<sup>4</sup> Ohrmezd in seiner Funktion als Kanzleichef ein hohes Ansehen im ganzen Reich besessen haben muß. Auffallend bei der Aktion zugunsten Mānīs ist die Nähe des Hauptschreibers Ohrmezd zu Šābuhr I.; sie bestätigt eindeutig Ohrmezds herausgehobene Rolle bei Hofe. Seine Stellung befähigte ihn, solche Schutzbriefe nicht nur zu verfassen, sondern auch in seinem eigenen Namen zu signieren.

Unter den drei königlichen Schreibern der Ära Šābuhrs I., befindet sich auch ein dibīrbed mit Namen → Hormezd [ŠKZ IV 46], Sohn des dibīrbed Hormezd. Hervorzuheben ist, daß sein Patronymikon allein in der mittelpersischen Version angegeben ist, in der parthischen und griechischen Version fehlt es dagegen. Ob hier nur ein Flüchtigkeitsfehler vorlag, oder die parthische Version maßgeblich für die griechische Übersetzung war, bleibe dahingestellt. Beruf, Stellung und Namensgleichheit berechtigen durchaus zu einer Identifikation<sup>5</sup> der beiden Kanzleichefs. Dieser Sachverhalt bestätigt zugleich die Historizität des dibīrbed Ohrmezd in der Šābuhr-Inschrift. Es bleibt jedoch zu fragen, wer von den beiden Hormezd, der Vater oder der Sohn, mit dem Ohrmezd der Turfanfragmente als Förderer Mānīs zu identifizieren ist. Diese Frage kann nicht mit Sicherheit beantwortet werden. W.B.Henning<sup>6</sup> spricht sich für Ohrmezd, den Vater, als Förderer Mānīs aus. Henning ist der Meinung, daß der ältere Ohrmezd zum Zeitpunkt der Missionsreisen Mānīs in den vierziger Jahren des 3. Jahrhunderts am Hofe Šābuhrs I. gewirkt habe. Für diese These spricht, daß die Redaktion der Šābuhr-Inschrift ca. 20 Jahre nach den bekannten Missionsreisen Mānīs anzusetzen ist. W.Sundermann<sup>7</sup> dagegen sieht in Ohrmezd, dem Sohn, eher den Förderer Mānīs, da er „ausdrücklich als ein Würdenträger“ der Ära Šābuhrs I. erscheint.

Es dürfte angebracht sein, an dieser Stelle den Berufsstand des dibīr bzw. des dibīrbed näher einzugehen. Der Berufsstand des Schreibern leitet sich ab von der Jahrhunderte alten Tradition des Schreiberberufes in Mesopotamien. Sie setzte sich fort in achaimenidischer Zeit und wurde auch von den Sāsāniden übernommen. Wie die Šābuhr-Inschrift zeigt, gab es in diesem Berufsstand eine eigene Hierarchie mit unterschiedlichen Aufgabenbereichen. Am Beispiel der bekanntesten Schreiber des 3. Jahrhunderts im Sāsānidenreich sollen ihre Tätigkeiten beleuchtet werden. Welch

<sup>3</sup> Manichäische Homilien. Hrsg. von H.J.Polotsky (1934) 48,2ff.

<sup>4</sup> A.Tafazzoli, Dabīr. I. In the pre-Islamic period. In: Enclr VI(1993) 534-37. – E.Khurshudian, Die parthischen und sasanidischen Verwaltungsinstitutionen (1998) 159ff. – Zur Etymologie des Titels s. H.H.Schaeder, Esra der Schreiber (1930) 47f. – Ph.Huyse, a.O. 2(1999) 139ff.

<sup>5</sup> W.B.Henning, Neue Materialien zur Geschichte des Manichäismus (1936) 9. – id., Notes on the great inscription of Šāpūr I. (1954) 54. – W.Sundermann, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur III (1987) 57; hier folgert W.Sundermann zu Recht: „Jedenfalls besteht kein zwingender Grund für Hennings einstige Annahme, der Ohrmezd des man. Textes sei ein Schreiber des Pērōz gewesen“ [Henning, a.O. (1936) 9.].

<sup>6</sup> W.B.Henning, ibid. (1954) 54: „The Dapīrpet Ohrmizd (line 33), whose son Ohrmizd is enumerated immediately before himself, was known from a Manichæan fragment, ...“

<sup>7</sup> W.Sundermann, a.O. (1987) 57.

hohe Position schon ein dibīr besaß, beweist der Schreiber →Afsā [ŠVŠ], dessen finanzielle Mittel es erlaubten, für Šābuhr I. ein Denkmal mit dazugehöriger Inschrift zu erstellen. Der Schreiber →Aštād [ŠKZ IV 56] war für die königliche Korrespondenz zuständig. →Bōxtag [KNRb] dagegen, Schreiber des mowbed Kerdīr, stellt sich selbst als Schreiber der Kerdīr-Inschrift von Naqš-i Raġ ab vor. →Hormezd [ŠKZ pal 30] aber, Sohn des Schreibers Šilag, der nicht zum Hofstaat des Großkönigs gehörte und wohl aus einer Familie mit langer Schreibertradition stammte, machte als Übersetzer der parthischen Version der Šābuhr-Inschrift auf sich aufmerksam. Das hohe Amt eines dibīrbed, des Hauptschreibers bzw. Kanzleichefs hatte →Βαρσαβόρης [Petros Patrikos, Fragm. 14] inne; ihm oblag neben seiner Funktion als argbed (Leiter der obersten Steuerbehörde) bei den Friedensverhandlungen von Nisibis (298) außerdem die schriftliche Fixierung des Vertragstextes. Zwei weitere bekannt gewordene dibīrbeds sind der Hauptschreiber →Mard [ŠKZ III 18] zur Zeit Ardašīrs I. und der oben erwähnte Hormezd, Sohn des Hauptschreibers Hormezd, der wohl ebenfalls aus einer Familie mit alter Schreibertradition stammte.

## L:

### Quellen:

**ŠKZ:** **M.Back**, Die sassanidischen Staatsinschriften. Leiden, Téhéran 1978. (Aclr.18.). - **Ph.Huyse**, Die dreisprachige Inschrift Šābuhrs I. an der Ka'ba-i Zardušt (ŠKZ). Bd 1-2. London 1999. (CII, P. III, 1,1,1-2.)

**Turfanfragment M 267 b und M 314 (pa.):** **M.Boyce**, A Catalogue of the Iranian manuscripts in Manichean script in the German Turfan Collection. Berlin (1960) 19; 22.(Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Institut für Orientforschung. Veröffentlichung.45.) - **W. Sundermann**, Mitteliranische manichäische Texte kirchengeschichtlichen Inhalts. Berlin (1981) 105ff. (Schriften zur Geschichte und Kultur des Alten Orients. Berliner Turfantexte.XI.) – **id.**, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer III. In: AltorF 14(1987) 41-107.

**Ibn an-Nadīm**, Muḥ. Ibn Isḥāq, Kitāb al-Fihrist. Hrsg. von G.Flügel. Halle 1(1871) 328. – The Fihrist of al-Nadīm. A tenth - Century Survey of Muslim culture. B.Dodge, editor and translator. New York 2(1970) 776.(Records of civilization: Sources and studies.83.) – **G.Flügel**, Mani, seine Lehre und seine Schriften. Aus dem Fihrist des .... bekannt unter dem Namen Ibn Abī Ja'kūb an-Nadīm, im Text nebst Uebers., Commentar und Index zum ersten Mal hrsg. Dresden (1862) 52; 85; 172. - Repr. Os-nabrück 1969.

**Manichäische Homilien (kopt.):** Hrsg. von H.J.Polotsky. Stuttgart (1934) 48,2ff. (Manichäische Handschriften der Sammlung A.Chester Beatty.1.)

### Namen:

**F.Justi**, Iranisches Namenbuch. Marburg (1895) 7ff. – Repr. Hildesheim 1963. - **Ph.Gignoux**, Glossaire des inscriptions Pehlevies et Parthes. London (1972) 22; 50. (CII. Supplementary Series.1.) – **M.Back**, s.o. – **Ph.Gignoux**, Noms propres Sassanides en moyen perse épigraphique. Wien (1986) 98, Nr. 448. (IPNB II,2.) – **Ph.Huyse**, Zum iranischen Namengut in Dura-Europos. In: AÖAW 125(1988) 27.

### Amt:

**H.H.Schaeder**, Esra der Schreiber. Tübingen (1930) 47f. (Beiträge zur historischen Theologie.5.) – Repr. Nendeln, Liechtenstein 1966. - Ebenf. abgedr. in: H.H.Schaeder, Studien zur orientalischen Religionsgeschichte. Hrsg. von C.Colpe. Darmstadt (1968) 162 - 241. - **A.Tafazzoli**, Dabīr. I. In the pre-Islamic period. In: Enclr VI(1993) 534-37.

### Person:

**W.B.Henning**, Neue Materialien zur Geschichte des Manichäismus. In: ZDMG 90 = N.F.15(1936) 9. – Ebenf. abgedr. in: Der Manichäismus. Hrsg. von G.Widengren. Darmstadt (1977) 407. (WdF.168.) und in: Selected Papers. Leiden Téhéran 1(1977) 387. (Aclr.14.) – **id.**, Notes on the great inscription of Šāpūr I. In: Prof. Jackson Memorial Volume. Bombay (1954) 54. – Ebenf. abgedr. in Selected Papers. Leiden, Téhéran 2(1977) 429. (Aclr.15.). – **W.Sundermann**, Studien zur kirchengeschichtlichen Literatur der iranischen Manichäer III. In: AltorF 14(1987) 57.